Betrachtung.

Glücklich der Mensch, der in friedlicher Hütte
Froh sein geerbtes Gefilde bestellt,
Immer verbleibend in g'nügsamer Mitte,
Ferne der wilden verworrenen Welt.

Glücklicher! welcher die weidenden Herden
Wandernd begleitet auf grünender Trift,
Der mit liebenden treuen Gefährten
Fröhlich von Ländern zu Ländern sich schifft.

Wir sind Fremde, das Leben ist Reise,
Nicht um zu bleiben Geschaffene wir;
Geist verengt in alltäglichem Kreise,
Fern ist das Ziel gelegen von hier.

Selig derjenige, dem es beschieden,
Dieses auf Erden vollkommenste Glück:
Leben mit Allen, mit sich in dem Frieden,
Der mit Ruhe kann schauen zurück,

Dem es vergönnet, sich nicht zu befassen
Mit der Menschen beständigem Streit,
Und der Geschäfte Gewühl zu verlassen,
Der von des Irdischen Sorge befreyt;

Der nach Ruhm, dem eiteln, nicht strebet,
Unseres Glückes vertilgendem Feind,
Seinem Gefühle, dem Inneren lebet,
Mit dem Ewigen innig vereint.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf